

Christian Eberhard Otten

**Nova Lux Interpretum Obscurata & ferè extincta ab Anonymo quodam, sed
Pristino fulgori & splendori restituta ... Oder Gerettete Wahrheit und Unschuld
seines An. 1712. editirten Prodromi Criticæ Sacræ, unter dem Titul: Crux antiqua
Criticorum, Nova Lux Interpretum, welchen Ein ungenannter Referente, oder
vielmehr ein Mit-Glied der so genannten unschuldigen Nachrichten/ in der vierten
Ordnung des Neuen pag. 727. n. XXXI. Angegriffen hat/ und das darin enthaltene
Wahre undeutlich machen/ verkehret anführen ...**

Frankfurt: Leipzig, 1714

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049055225>

Druck Freier  Zugang





~~VIII~~ - 3175 + 8.

Theol. 107. 1-8.

Nova Lux

Interpretum

Obscurata & ferè extincta

ab

Anonymo quodam,
sed

Pristino fulgori & splendori

restituta

ab Autore

CHRISTIANO EBERH.

OTTEN,

Pastore Beerdensi Fris. Orient.

Oder

Gerettete Wahrheit und Un-

schuld seines An. 1712. edirten Pro-

dromi Criticæ Sacræ, unter

dem Titul:

Crux antiqua Criticorum,

Nova Lux Interpretum,

welchen

Ein ungenannter Referente, oder

**vielmehr ein Mit-Glied der so genannten
unschuldigen Nachrichten /**

in der vierten Ordnung

des Neuen pag. 727. n. XXXI.

**Angegriffen hat und das darin enthaltene Wahre
undeutlich machen / verkehret anführen/auch gar
mit langedichteten Unwahrheiten
beslecken wollen.**

Francfurt und Leipzig. 1714.

Eruditis & candidis Lectoribus
Salutem !

HÆc sunt fata Literarum Orientalium à primis temporibus, quibus florere ceperunt, ut turba imperitorum Censorum, si quæ acerratus ex primis fontibus repetuntur vulgi opinionem superantia, radat, rodat, explodat, dilaceret, dilaniat & vellicet omnia.

Eadem fata expertus est super & Prodromus meus Criticæ Sacrae, dum quidam ex nobitissimo, utilissimo & doctissimo Collegio eorum, qui conferunt operam & studium in pervestigandis Scriptis antiquis pariter & novis, & recensendis eorum Autoribus, ex memorato meo Prodromo quædam temere, negligenter & corruptè re-censuit & excerptit, & hoc ipso novam hanc Lucem Interpretum obscurate annulit est.

Huic equidem latinis verbis respondissim, nisi ipse Germanice scripisset & ni vererer ipsum non capere ea, quæ verbis latine conceptis censuræ ipsius opponerem. Hinc potius germanicæ germanica corrupta & mutilata Autoris excerpta brevissimè enodabo.

Deus (pro ejus verbi integritate, perfectione & perspicuitate hunc laborem suscipio) annuat ceptis, ejus tutelæ Lectorem benevolum committo.

Beata Calendis Februario

Ac. W.

Auch ist im Werck bearissen meine Criticam Sacram über alle und jede schwere Wörter der H. Schrift in Stand zu bringen und endlich zu ediren: So muß ich von einem vornemmen Mann meinem werthesen Gönnner vernehmen/ daß man in den Unschuldigen Nachrichten (welche ich hie am Ende der Welt da ich wohne / sonst nie gesehert) meinen Prodromum angetastet habe; Deßwegen ich mich bemühet soich unschuldiges Urtheil einmahl zu sehen / wie mir dann solches auch den 27. Januarii 1714. von einem guten Freund aus Jever zugeschickt worden / und lautet der Auszug in den Unschuldigen Nachrichten de Anno 1712. in der vierdten Ordnung des Neuen pag. 727. n. XXXI. von Wort zu Wort / wie folget:

Christ. Eberh. Ottenii
Crux antiqua Criticorum, nova Lux Interpretum. Bremen 1712. in 8. von 2. Bogen.

Der H. Autor, ein Pastor zu Beerdien in Ostfriesland macht den Anfang dieses Tractatge & das rinnen er beweisen will / daß das Cetibh überall in der Hebräischen Bibel zu behalten seyz und das Keri nichts tauge / mit dem Worte **תְּנִסֵּח** Ps. 22. v. 17. und hält es vor ein Substantivum , perfoßsus. Hier von nennet er den Tractat : Crucem Criticorum. Das **יְהוָה** Exod. 16. v. 15. soll heissen: Klein Zeug. Das **כְּלֵב** 1. Sam. 25. v. 3. punctirt er anders / und übersetzt es: Wie sein Herz. Das **לְ** 1. Sam. 2. v. 16. gibt er: Zu ihm. Selah soll so viel heissen / als man bückt sich p. 21. Das Vajomet Gen. 4. v. 2. soll

(2)

heiss

heissen: Er beschloß oder redet im Herzen wider Abel.
Abrech Gen. 41. v. 43. gibt er; Falle auf die Knie.

Mit dem Herrn Hillero ist er nicht zu frieden/und
liebet desto mehr seines Lehrers/des Herren Danzii,
Lehr-Säke. Zu betauren ist es / daß er mit Herrn
H. V. D. H. p. 28. seq. den Ort i. Reg. 17. v. 4.
verkehren wollen.

Er ist sonst gesonnen eine Criticam Sacram zu
schreiben / davon dieses der Prodromus seyn soll.

So weit gehen die Worte des unschuldigen
Referenten.

Wer nun meinen Prodromum gesehen und ge-
lesen hat/oder auch noch sehen und lesen wird/der muß
sich zum höchsten verwundern über den unschuldigen
Herrn/der den Auszug daraus gemacht und solchen
den Unschuldigen Nachrichten einverleibet hat.

Ja er wird nichts anders denken können/als daß
der Herr Autor entweder dazumahl zu tieffin die
Weinkanne gekucket/ oder aber gar nicht viel muß
gelernt haben von den Orientalischen Sprachen/
Sintemahl er ohne allen Verstand nur so hinein
plumpt und Quid pro Quo daher schreibet/ wie
deutlich aus dem nachfolgenden erhellen wird.

(1.) Meldet er/dass ich beweisen wolle / dass das
Cetibh (das ist : dasjenige / was Gottes Geist
dem Mosi und denen Propheten in die Feder dictiret
hat/und in der Bibel mit so viel Buchstaben beschrie-
ben worden) überall in der Hebräischen Bibel
zu behalten sey. Welcher verständiger Mensch
wird aber anders davon urtheilen ? Und das Keri,
(das ist : dasjenige / was nachmahlis die den Irr-
thum unterworffene Menschen private Interpretationis gratia , um der Kinder und unverständi-
gen

gen willen am Rande hinzu gesetzet haben / damit sie das Wort / so in der Bibel steht / desto besser begreissen und verstehen möchten) nichts tauge.

En mein ! Wo habe ich solche Worte geschrieben : daß es nichts tauge.

Quod tanquam inventum merè humanum rejiciendum sit à solertioribus Lectoribus & Linguarum Orientalium peritis, est quod exemplis probavi & imposterum fuisus probaturus sum.

Daz es aber bey unverständigen Lesern und denen / die der Sprache nicht recht fundig gewesen / vor diesem seinen Nutzen mag gehabt haben / das kann ich wohl leyden ; Aber daß man die Marginalia oder das Keri in den Text selbst hinein rücken und solches als von Gottes Geist eingegeben annehmen will / das ist eine höchst gefährliche und dem heiligen und allweisen Geiste Gottes höchst schimpfliche Sache / und stößt das vollkommene Mittel zu unserer Seeligkeit gar übern Hauffen / und macht daß man allezeit zweifeln muß / ob dieses oder jenes Gottes Wort sey.

Solte Gottes Geist ihm selbst wohl contradicieren / oder selbst nicht wissen / wie oder was er reden wolle ? Oder wo er den Accent und die distinction seiner Rede hinsetzen solle ? Si placet evolvas locum i. Chronic. 22. v. 7. da in dem Text steht : So sprach David zu Salomo seinem Sohne : (wie will der H. Geist die distinction gesetzet haben) Ich habe zwar bey mir beschlossen gehabt dem Rahmen des Herrn meines Gottes ein Haus zu bauen. Am Rande aber im Keri steht also : So sprach David zu Salomo : (da

soll die distinction seyn) Mein Sohn/ ich habe
zwar etc.

Wenn nun beydes soll recht seyn/ so muß der Herr
Autor mit dem Herrn Matth. Hillero ja geste-
hen/ daß der H. Geist nicht geruuft habe/ wo er den
Accent sollte hinsezzen/ id quod blasphemum &
eternâ morte piandum !

Darum muß ich ja gewiß nur eins von beyden
annehmen/ aut; aut, non datur tertium. Soll
das Keri gelten/ so ist Gottes Wort schou verfaß-
schet/ und können wir uns nimmermehr feste darauff
gründen.

Darum soll und muß das Cetibh gelten/ fremat
licet exercitus infernalis & cum eo totus
mundus.

Wie ich solches deutlich genug in meiner Critica
Darthun will/ auch alle / die der Sprachen gründlich
kundig sind/ solches gerne mit mir gestehen werden/
Denn von solchen unschuldigen Linguisten/ so kaum
die 4. ersten Capittel Geneseos gelesen haben oder
können/ ist hier die Rede nicht. Wiewohl die
4. ersten Capittel Geneseos propter summè con-
cisum stylum & maxime diffusum sensum die
aller schweresten sind zu erklären. Doch solche
unschuldige Hebräisten kommen so weit nicht;
Wenn sie nur aus dem Lexico die Signification
eines Worts aussuchen/ und solches taliter qua-
liter übersetzen können/ so sind sie gelehrt genug/
und machen mehr geprale von ihrer unschuldigen/ als
der gelehrtste Mann von seiner gründlichen Wissen-
schaft.

(2) Von dem Worte קָרַי Psalm. 22. v. 17.
schreibt er/ daß ich es halte für ein Substanti-
vum.

vum. Stille! stille! daß es nur die Donat-Schüler nicht hören/sie würden sonst den Herrn Referenten weidlich auslachen / daß er keinen Unterscheid mehr wisse inter Nomen Substantivum & Adjectivum. Daß es ein Nomen sey steht in meinem Prodromo, und daß es so viel heiße als Persosus, ist das denn ein Substantivum?

Sic nihil est dictum nec scriptum, quin male narrando possit depravarier.

Billig muß der Herr Referent und Epitomator vor der ehrliebenden Welt sich schämen/ daß er entweder aus Bosheit/ oder aus Unachtsamkeit/ oder auch wohl aus Unwissenheit und Unverstand eines ehrlichen Mannes Worte so verkehret und verdrehet/ daß andere / so den Prodromum nie gelesen / oder gesehen / und diesen Auszug in denen unschuldigen Nachrichten zu sehen bekommen / billig dencken: Es müsse der Autor des Prodromi ein unverständiger Esell seyn / der solch Zeug in die Welt hineinschreibe.

Wäre es nun nicht besser gewesen / daß man meine eigene Worte behalten hätte / denn die sind deutlich genug.

Eins muß ich mir allhie ausbitten von denen übrigen aufrichtigen und von mir bis in den Todt geehrtesten Herren Urhebern der unschuldigen Nachrichten / daß sie doch diesen unschuldigen Referenten und Epitomatorem meines Prodromi aus ihrem Mittel schaffen/ sitemahl er mit solchem rexit dem Hochgelehrten Collegio und dero höchstmühlklichem Werke nur einen Schandstücken anhangen wird. Sie werden ihn doch ohne Zweifel wohl kennen/ und wenn sie mir die Liebe thun und densel-

ben anzeigen wollen / so will ich ihn hinkünftig allein
weitläufiger antworten / und ihm seine Bosheit
oder seinen Unverstand besser unter die Nase reiben.

(3.) Fähret er fort und schreibt: Das **Exod. 16.**
v. 15. soll heißen: Klein Zeug. Dieses ist abermahl
zu milde berichtet; Es soll heißen und heift: porti-
uncula, copia numerositas. Dabei habe ich er-
innert, daß man es zu Deutsch geben möchte: Das
ist klein Zeug. Sonst hat man in der Deutschen
Sprache kein einziges Wort / wodurch das He-
bräische Wörtlein / oder diese ganze Proposition
dem **Exod.** sollte können ausgedrückt werden.

Weiß er ein anders und bessers / so theile er mir
und der gelehrten Welt solches mit / dadurch soll er
bessern dank verdienen / als durch diese seine falsche
Relation und verstimmtelten Auszug meines Pro-
dromi.

(4.) Weiter schreibt er: Das **כָּל** i. Sam. 25.
v. 3. punctirt er anders und übersetzt es: Wie
sein Herz.

Ich punctire es / wie es soll und muß punctiret
werden. Dem, die puncta vocalia, so unter dem
Worte stehen / und aus dem Keri genommen sind /
können stimmermehr Platz finden unter den Buch-
staben. Wer hat wohl jemahls gehöret / daß das
Vav **ו** sollte können in Chireck quiesciren?

So punctire ich es nun nicht anders / als es muß
punctiret werden / wie einem jeden die Antecedentia &
Consequentia des Textus solches an die
Hand geben werden.

(5.) Sekel er: Das **לְ** i. Sam. 2. v. 16. gibt er:
zu Ihm. Dieses sind abermahl des Referenten
eigene Worte / da er die Rede ganz verstimmt.

Wenn

Wenn er nur die Ubersetzung des halben Verses hinzugesetzt hätte, so könnte ein jedweder lesender besseren Verstand daraus kriegen. Der halbe Vers aber muß also übergesetzet werden: Da sprach er (der Sohn Eli) zu ihm (dem opfernden:) EY was! du sollst mirs alsobald geben; wo nicht/ so will ichs mit Gervalt nehmen.

Daz wir also nicht Ursach haben einen Buchstaben in Gottes Wort zu verändern und Δ pro Γ zu setzen.

(6.) Weiter schreibt er: Selah soll so viel heißen/ als man bücke sich.

Es heißt eigentlich und soll heißen: Prostratio fiat. Wiedenn die Ellipsis verbi Substantivi ferè perpetua est in Sacris, Nam Orientalium sermo summè concitus, ast significatio amplior est, quam ut in versione Germanica tam brevibus circulis contineri queat.

Darum wenn man den vollkommenen Verstand dieses Worts wissen und zeigen will/ so kann mans nicht anderst/ als mit solchen Worten aussdrücken/ wie ich in meinem Prodromo gethan habe mit diesen: Es bücke sich ein jeder/der dieses höret oder liest/ und bete den HErrn an/ der so mächtig/heilig/ gerecht und herrlich ist/ und dieses allein gethan hat/ oder zu thun vermag / was nemlich kurz vor dem Worte Selah vorher gegangen und erzehlet worden. Denn dieses Wort Selah bedeutet nicht etwa ein schlechtes bücken des Leib es/ sondern eine demüthige Niederwerffung/ und den anzubeten/ dem die Ehre der Anbetung allein gebühret etc.

(7.) Das Vajomer Gen. 4. v. 8. soll heißen:
Er beschloß oder redet im Herzen wider Abel.
zu JP

Abermahl weder gehauen noch gestochen ! Ich
habe ja deutlich genug die vierfache Bedeutung des
Wortes **WN** so wohl aus Profan-Schriften / als
auch aus der H. Schrift erwiesen und mit Exem-
peln erläutert / und zeige / wie der Context erfordere
die 4te Bedeutung / da dieses Wort de voluntate,
von dem Willen eines Menschen gebraucht und
verstanden wird / und also muß übersetzt werden :
Constituit, desideravit, decrevit, animo desti-
navit item murmuravit. Man schlage über die
bereits in dem Prodromo angeführte Schriffts-
Stellen nach 1. Sam. 20. v. 4. 1. Sam. 24. v. 11.
1. Sam. 30. v. 6. Jof. 22. v. 32, alwo dan dieses Wort
also muß vertirtet werden. Und also muß dieser 8.
Vers des 4. Cap. Gen. auch übersetzt werden fol-
gender gestalt : **Bald murrete / bald beschloß**
oder richtete Kain seine Gedanken / seinen Wil-
len wider Abel seinen Bruder / und es geschach/
da sie auf dem Felde waren / daß Kain wider sei-
nen Bruder Abel aufstund / und ihn tödete.

Wenn der Herr Referent also den ganzen Vers
oder nur die viererley Bedeutungen des Worts her-
ausgezogen hätte so könnte man den Verstand der
Worte desto besser begreissen.

(8.) Abrech Gen. 41. v. 43. gibt er : **Fallet auf**
die Knie. Das heist wol recht geslogen ohne f.

Wo steht das in meinem Prodromo ? Dieses kan
ja der geringste Knabe / so nur einen Monat in der
untersten Lateinischen Classe gesessen / besser übers-
setzen / und wird ja noch wohl einen Unterscheid wis-
sen inter Singularem & Pluralem Præsen-
tis Imperativi, wenn ich schreibe / daß das Wort
bedeutet : **In genua procumbe, genua fleete** (**quis**-
quis)

quis obviam venis) Bucke dich/ mache deine
Reverenz vor dem Vice-Roy, i falle auf die
Knie; und nicht in plurali: fallet auf die Knie;
sonst müste ja daslehen: Abrechu oder Habrechu.

(9.) Daz der Herr Referent fortfähret und
schreiber: Mit dem Herrn Hillero ist er nicht
zu frieden/ und liebet desto mehr seines Lehr-
fers des Herrn Danzii Lehr-Sätze. Dar-
auf dienet zur Antwort: Amicus Plato, amicus
Aristoteles, sed magis amica veritas. Nec enim
ego unquam juravi in verba Magistri.

Wenn ich als ein Christ/ ja nur als ein von Gott
erschaffener Mensch das Wort Gottes annehmen
und als Gottes Wort halten soll und muß/ so kan
ich mit einem solchen nicht zu frieden seyn/ der uns
das feste Prophetische Wort/daran unser Leben und
Seeligkeit hänget/ umstossen/ und unserm Heylande
Christo Jesu/ als der Wahrheit selbst/ wider-
sprechen will/ der da mit einem theuren Eyde bekräfti-
tiger und gesagt hat Matth. 5. v. 18. Ich sage euch/
warlich/ biß daß Himmel und Erde zergehe/
wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe/
noch ein Tüttel vom Gesetz / das ist / noch ein
Strich oder Stück von dem kleinsten Buchstaben/
denn ~~regula~~ heißt eigentlich ductus seu linea literæ.
Nan ist das Jodh zwar der kleineste Buchstabe/
allein es hat doch noch zwei ~~regulas~~, zweine ductus,
quos ipsa figura ostendit. Daher der Syrische
Dollmetscher es auch sehr artig mit einem solchen
Worte übergesezket/welches herstammet von der Ra-
dice טַבָּה lineare, lineas ducere &c. Und also
soll nicht einmahl/ nach unsers Heylandes
Ausspruch / ein Strich von dem kleinsten
Buch,

Buchstaben umkommen / und der Herr Hiller
will gar ganze Buchstaben aus der Schrift weg-
werfen und nach seinem Belieben andere dafür setze.
Dafür ich viel lieber mein Leben aufzusetzen wollte /
als solchem Unheyl mit stilleschweigen zusehen.

Was meinen werhesten Präceptor dem
grundgelehrten Herrn Joh. Andr. Danz betrifft / so
dancke ich demselben nochmahls billig öffentlich / daß
er mich so treulich angewiesen / das Wort Gottes
gründlich und deutlich zu erklären / und zu reden /
als Gottes und nicht als Menschen Wort.

Interim tamen, ut dixi, non juravi in verba
Magistri.

(10.) Endlich beschleust der Herr Referent seinen
Auszug mit diesem : Zu betauren ist es / daß er
mit Herrn H. V. D. H. pag. 28. seq. den Ort 1. Reg.
17. v. 4. verkehren wollen.

Hier schlägt der Herr Referent auf einmahl zu
guter lezt den Boden ein / und schüttet damit alle sei-
ne Weisheit auf einmahl heraus.

Er zeiget in diesen Worten / daß er einer von denen
sey / qui non ultra Lexica sapiunt, sed ex Lexicis
vim orationis & sensum fontium metiri inten-
dunt. Er schleust gleichsam also : Wer nicht auf
der alten Leyre daher leyret / und die Wörter in der
Schrift so erklärt / wie sie im Lexico stehen / der
ist ein verkehrer der Schrift.

Umgekehrt / so wird ein Schuh daraus.

Ich meynte / man müste aus der Bibel und nach
der Bibel ein Lexicon einrichten / und nicht die Bis-
bel nach dem Lexico. Er nehme nur zum Exem-
pel den Locum Gen. 4. v. 8. und das Wort וְאַתָּה
und schlage alle Lexica in der ganzen Welt nach /
wo

wo findet er diese 4. Significationes in einem Lexico beysammen / welche ich deutlich aus Gottes Wort erwiesen habe / und welche viererley Bedeutungen billig in die Lexica sollten eingerücket werden / wenn man alle Wörter / wo dieses Wort in der Bibel vorkommt / nach dem Lexico erklären sollte und wollte ?

Und so geht es mit unzählig viel andern Wörtern mehr / wie zu seiner Zeit soll gezeigt werden.

Sed ad rem !

Er beschuldiget mich / daß ich diesen Ort mit dem Herrn Hermanno von der Hardt (denn anderst kan ich seine Buchstaben nicht ausdeuten) verkehren wollen. Den grundgelehrten Herrn Hermannum von der Hardt habe ich zwar mein Lebtage weder gesehen noch gehöret / so ist mir auch von seinen Schriften nichts zu Händen kommen / als seine Ephemerides , welche ich von einem vornehmen Sönnner verhret bekommen / wie auch etliche von seinen Änigmatibus Judæorum religiosissimis , doch sehr defect . Darinnen aber habe ich diesen Ort von denselben nicht erklärt gefunden .

Und möchte ich wünschen / daß ich alle seine Schriften hätte / insonderheit auch über diesen Ort / vielleicht hat er stärkere Rationes probandi darinnen / dadurch ich diese meine Meynung desto besser behaupten könnte . Doch weil ich dazu an diesem Ort wohl nicht gelangen werde / so muß ich mich mit der Ration behelfen / welche ich in meinem Prodromo angeführt habe ; Und dieselbe achte ich auch allein stark genug zu seyn / damit zu beweisen / daß es keine unvernünftige Raben / sondern vielmehr vernünftige Menschen gewesen / die dem Eliz Brot

und

und Fleisch zu essen gebracht haben. Denn es steht: Ich habe ihnen geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. Und eben diese Redens-Art gesbraucht der H. Geist in eben diesem Capittel v. 9. von der Wittiben zu Zarpath, wenn er spricht: Ich habe daselbst einer Wittiben geboten, daß sie dich versorge. Nun wird Gottes Geist nimmermehr in einem Capittel eine Redens-Art, so von vernünftigen Menschen nur eigentlich langebraucht werden, bald von unvernünftigen Thieren, bald von vernünftigen Menschen gebrauchen. Osten-datur Locus parallelus in contrarium, & victam dabo utramque.

Die Raben sollen dem Propheten gebracht haben Fleisch und Brot: Aber woher sollen sie solches genommen haben? Das Fleisch vielleicht von dem Rabenstein/aus dem Galge/oder von einem Schind-Anger? Das muß gewiß nicht gar zu appetitlich ausgesehen oder gerochen haben. Das Brot vielleicht von Ahabs Taffel? Ich meyne aber, die Raben würden ungeseignet davon kommen seyn.

Und mit solchen Erklärungen gedenken die heutigen Theologi dem Worte Gottes einen grossen Glanz zu geben und die Allmacht Gottes zu erheben; da sie doch nur damit bey unabehrlichen und ungläubigen/ auch denen Atheisten das Wort Gottes in schlechtes Ansehen bringen und zum Gelächter machen, daß auch dadurch die wahre Wunderwerke Gottes wenig oder nichts geachtet werden.

Und was haben wir nothig Wunderwerke zu richten, da keine vonnochen waren. Gott wollte hier durch ordentliche Mittel den Propheten ehren, nemlich durch Brot und Fleisch, sonst hätte er es auch

auch wohl mit einem Worte thun können / so aus seinem Munde gingen. Dazu sollte er Wasser trinken aus dem Bach Erich / sonst hätte er ihn wohl aus dem Felsen Oreb tränken können. Dabei wolte er auch keine ungewöhnliche Werkzeuge gebrauchen / sonst hätte er ihn wohl durch einen Engel speisen können / wie er 1. Reg. 19. v. 5 seqq. gehandelt / oder ihm Brot vom Himmel regnen lassen. Indessen kan man hieraus die wundersame Allmacht des grossen Gottes zur Gnige erkennen / indem er die nur zu rauben gewohnte Araber (Turmas Arabum , welche hie und da in den Wäldern und Felsbergen ihre Zelten auffschlugen / und daselbst so lange verweilten / als sie was zu zehren hatten / nachmahl's aber mit ihren Hütten und Zelten weiter zogen) beweget / den hungrigen Propheten zu speisen / und ihm Brot und Fleisch zu geben / da sie doch sonst nur gewohnet waren zu nehmen.

Nicht weniger Wunder war es / wann die Orebiten oder die Einwohner des Berges Oreb ihn speiseten / weil diese als in der Wildnis wohnende nicht weniger wild und unbändig waren / und wenig gutes thaten / wenn sie nicht durch eine höhere Macht dazu angetrieben und angehalten wurden. War das denn nicht Wunders genug ?

Heist das nun dem Herrn Referenten die Schrift verkehren / wenn man nicht allein die Wörter recht einsiehet und die vorhergehende und nachfolgende Redens-Arten genauer betrachtet und reiflich erweget / was dieselbe für eine Deutung zu lassen / sondern auch die Ehre Gottes und dessen Allmacht / auch den Glanz seines Wortes sucht zu erheben / und von den höhnischen Spottreyen der Atheisten zu befreyen ? Wenn das heist die Schrift verkehren / so weiß ich nicht / was denn heisse die Schrift erklären.

Was hat nun der Herr Referent für Ursach solches zu betauren / daß noch Leute gefunden werden / die sich bemühen / das Licht der H. Schrift desto heller scheinend zu machen in aller und jeder Augen.

Er möchte vielmehr betauren / daß er selbst und seinesgleichen nur suchen die Schrift unter die Bank zu stecken / und sich so wenig über die Sprache des H. Geistes zu verstehen.

So darf nun der Herr Referent mich nicht für einen solchen ansehen / der etwa das Wort Gottes und die in demselben beschriebene Wunder suche zu verkehren / und alles

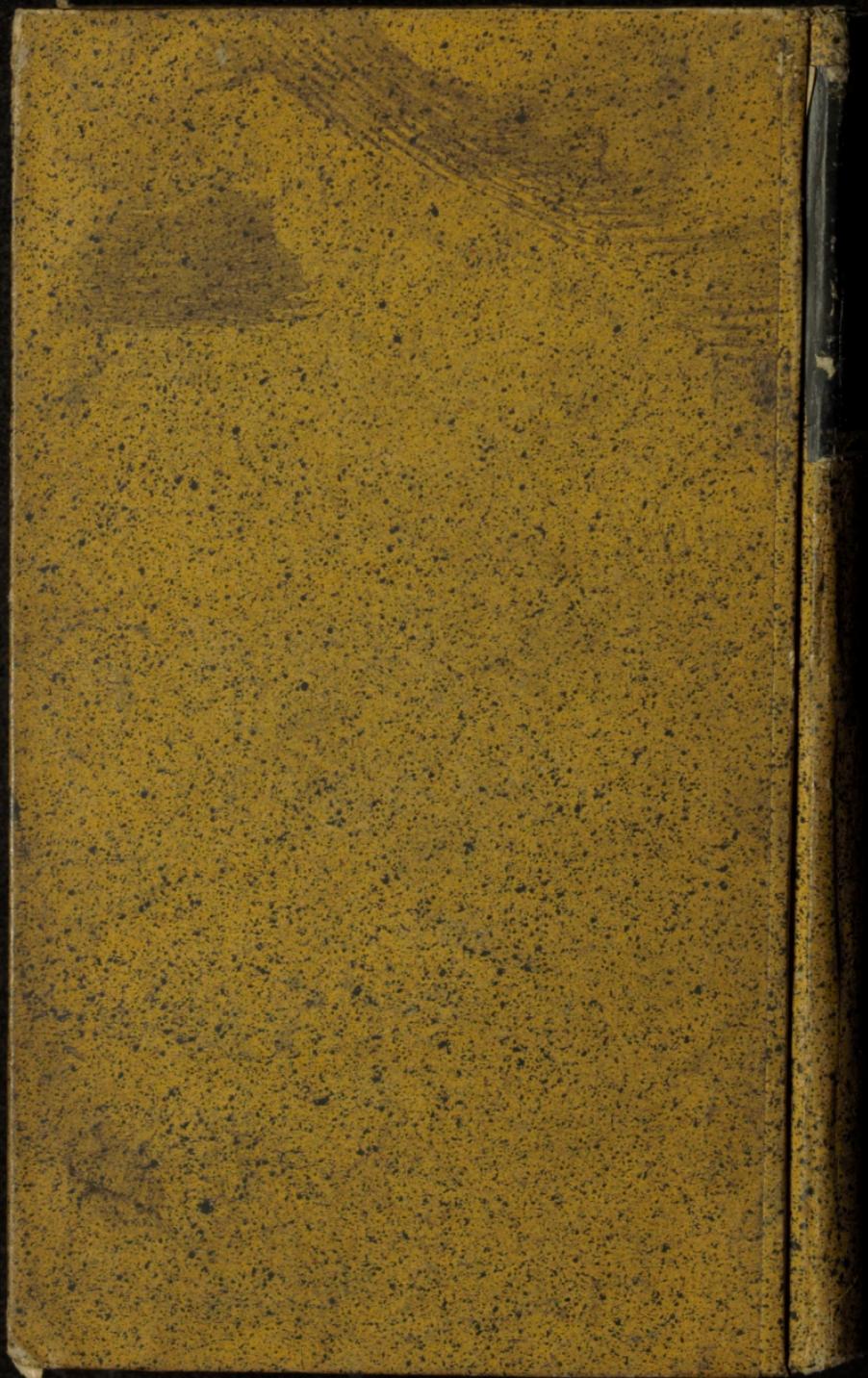
alles dem ordentlichen Lauff der Natur zuzuschreiben
als wenn Gott nichts über und wider die Natur wirken
könne. O nein ! Ich suche vielmehr und bearbeite mich
dahin / wie ich einem jeden Verkünder und Verdreher der
Schrift die rechte Art und Weise ; eigen möge / die Schrift
gründlich nach dem Sinn des heiligen Geistes zu erklä-
ren / und wie ich das denen Juuden vertraute / und
uns unverfälscht von ihnen überantwortete Wort Gottes
unverfälscht erhalten und zeigen möge / wie darinnen
kein einzig undeutliches Wort zu finden und anzutreffen
hem / der die Sprache gründlich verstehet / und alle mi-
nutissima in formandis & derivandis vocibus beheri-
biget / die Antecedentia & Consequentia reißlich er-
weget / die Loca parallela fleissig gegen eingander hält / und
im Fall der Noth andere Orientalische Sprachen mit zu
Hülffe nimmt und nehmen kann.

Dass aber einem unschuldigen Linguisten / der etwa
das Hebräische nur halb und halb lesen / und kaum zehn
Worte recht vertiren kann / viel undeutliches und zweifel-
haftiges in der Bibel vorkomme / das liegt nicht an der
Sprache / nicht an Gottes Wort / als welches deutlich
genug / sondern daran ist ein solcher Ignorant selber
Schuld / weil das Wort Gottes in solcher Sprache
nicht ist geschrieben worden für die Unwissende / sondern
für die / so in solchen Sprachen erfahren / und denen es
eine Mutter-Sprache war.

So ist und bleibt nun nichts undeutliches in der Bi-
bel / aber undeutliches genug im einem in Gottes Wort
ungeübten Gehirn.

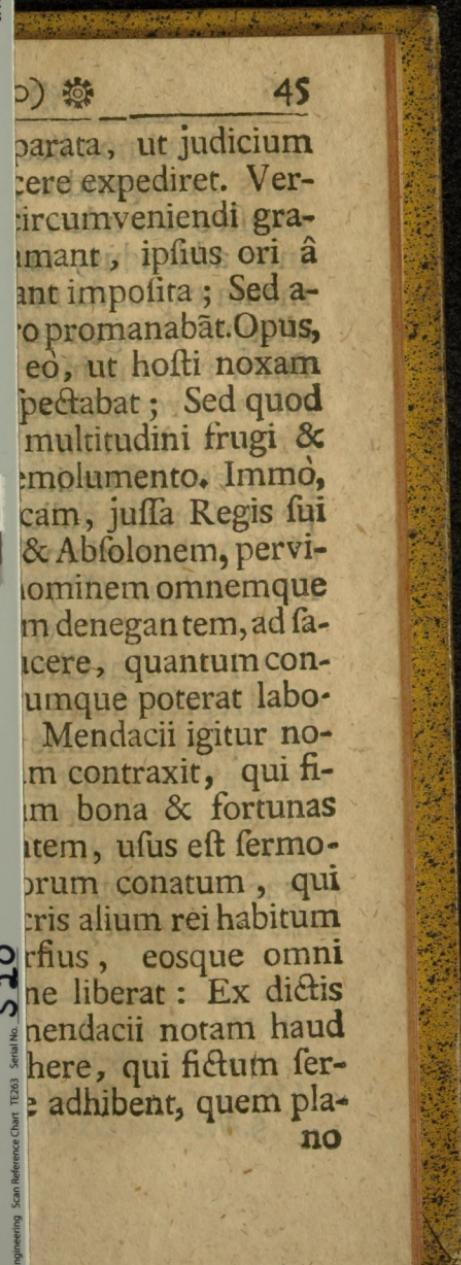
Hæc sunt , mi Domine , quæ hac vice falsâ & do-
losâ tuâ relatione extorsisti ab eo , qui Tibi impo-
sterum meliorem mentem , sinceriorem animum &
limatus judicium ad referendum & omnia
prospera anititus appre-
cabar.

F I N I S.





the scale towards document



Patch Reference numbers on UTT

Image Engineering Scan Reference Chart TEX3 Serial No.